



**Deutscher Alpenverein**

SEKTION INGOLSTADT



50

*Jahre Riemannhaus - Ingolstadt*

8 S 71

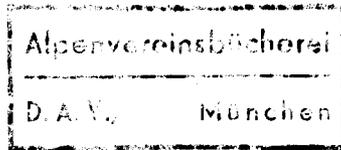
FS

(1951

12. AUGUST 1951

~~8 E 345~~

8 S 71 FSC 1951



Archiv - Ex.

63 60

## 50 Jahre Riemannhaus

Die Geschichte des Riemannhauses ist untrennbar mit der Geschichte der Sektion Ingolstadt des Deutschen Alpenvereins verbunden. 50 Jahre sind für ein Menschenleben auch heute noch eine lange Zeit, und es werden immer weniger und weniger, die sie von Anfang an miterlebt haben oder sich noch an Einzelheiten erinnern. Es ist deshalb nicht unwert, wenn man eine solche Entwicklung in kurzen Strichen an sich vorüberziehen läßt, und vielleicht gelingt es auch diesen Zeilen, soviel Erinnerungen zu wecken, daß sie nicht ohne Anteilnahme gelesen werden.

Am 13. Dezember 1882 wurde von 17 Herren durch den Herrn Königlichen Bezirks-Ingenieur Pfaendler die Sektion Ingolstadt des Deutschen und Osterreichischen Alpenvereins gegründet. Wie die am Schluß angefügte Tabelle des Mitgliederstandes zeigt, war sie anfänglich klein und setzte sich im wesentlichen aus Offizieren, Beamten und selbständigen Gewerbetreibenden zusammen. Die Geldmittel waren außerordentlich bescheiden; aber das war anscheinend bei allen Sektionen der Fall; denn die 200 Mark, die 1888 der Sektion Allgäu-Immenstadt zum Bau einer Hütte auf dem Immenstädter Horn beigesteuert wurden, waren der Anlaß, diese „Ingolstädter Hütte“ zu taufen. Dies war das erstmal, daß Ingolstadt in alpinen Kreisen öffentlich in Erscheinung trat. Die folgenden Jahre zeigen einen starken Rückgang der Sektion, die erst ab 1895 wieder an Leben gewann, und die zunehmende Mitgliederzahl auf etwa 160 ließ das Vereinsvermögen so steigen, daß auf den Antrag auf Zuweisung eines Arbeitsgebietes an den Zentral-Ausschuß von diesem der Sektion das Riemannhaus angeboten

wurde unter der Bedingung, daß sie einen Erweiterungsbau aufführe. Die Sektion Ingolstadt ging darauf ein und wurde ab 1. 1. 1901 Eigentümer des Hauses, das also nunmehr 50 Jahre lang von Ingolstadt betreut, unterstützt und erhalten wird. 1902 war der versprochene Erweiterungsbau fertig. Er kostete mit Inneneinrichtung 19 664 Mark und wurde am 22. Juli 1902 eingeweiht. Es ist zu verstehen, daß wir heute am 12. August 1951 dieser beiden für die Sektion so wichtigen Tage gedenken. Der einzige, der von den Zeichnern der damals ausgegebenen 400 Anteilscheine von 25 Mark heute noch lebt und der Sektion angehört, ist Herr Cafétier Kiening, dem wir vor 2 Jahren das 50jährige Ehrenzeichen überreichen konnten.

Das ursprüngliche Riemannhaus wurde 1884/85 gebaut auf Antrag der Sektion Pinzgau aus Mitteln der Zentralkasse. Es kostete 3291 Gulden, das waren etwa 5600 Mark. Es war eine ganz kleine Hütte; wir sehen sie heute noch als Küche und Gastzimmer in ihren ursprünglichen Ausmaßen. Wer die Hoffmannhütte an der Pasterze oder die Alte Prager Hütte am Venediger kennt, kann sich den für heutige Begriffe sehr bescheidenen Umfang dieser Unterkunft vorstellen. Seinen Namen erhielt es von dem Vorsitzenden Rudolf Ehrenfried Riemann, geb. 1825, gest. 1885, dem Gründer der Sektion Pinzgau und ihr langjähriger Vorstand. Er war schon krank, als das Haus, dessen Erbauung er anregte und förderte, gebaut wurde und starb kurz nach seiner Einweihung. Er hat das Verdienst, diesen herrlich gelegenen Platz an der Ramseider Scharte mit seinem Blick auf Pinzgau und Tauern ausgewählt und den Grundstock zu unserem Haus gelegt zu haben. Von 1887 bis 1900 wurde die Hütte von der Ortsgruppe Saalfelden verwaltet. Mit der Übernahme durch die Sektion Ingolstadt wurde 1901 aus dem Hüttchen ein Haus, und zwar ein recht stattliches, wie es sich uns heute darbietet. Auch der alte Teil hat seine Form verändert; denn im Jahre 1909 wurde das wenig schöne Pultdach der alten

Hütte durch einen Aufbau mit 5 Zimmern und Schlafraum mit Satteldach ersetzt und damit der Anblick des Hauses geschaffen, den wir heute noch sehen. Erbaut wurde es von P. Wiechen-thaler, Saalfelden. Es ist verständlich, daß die Sektion stolz auf ihr Werk war und so wurde 1907, als man das 25jährige Bestehen feiern konnte, das Riemannhaus in den Schöffbräukellersaal in Ingolstadt verpflanzt. Auf dem stark erweiterten Podium war das Haus aufgebaut und gegenüber, die ganze Breitseite des Saales einnehmend, war ein mächtiges Gemälde angebracht: Die durch Breithorn und Sommerstein gebildete Ramseider Scharte mit dem Ausblick auf die Firnenwelt der Tauernkette. Ein von Kirchenrat Ringler verfaßtes Festspiel: „Die Verlobung auf dem Riemannhaus“ gefiel so gut, daß es am nächsten Abend und 25 Jahre danach nochmals unter ebenso großem Beifall wiederaufgeführt werden konnte.

Wenn auch an der äußeren Form des Hauses nicht mehr viel geändert wurde, so arbeitete die Sektion unermüdlich an dem Ausbau des ihr zugewiesenen Arbeitsgebietes, welches von der Torscharte am Hochkönig bis zur Diesbachscharte am großen Hundstod reicht und im Norden bis zur Landesgrenze sich erstreckt. Es gehört ja zum Hause auch eine Inneneinrichtung, die Zugangswege mußten erbaut und gesichert werden, Wegmarkierungen auf die umliegenden Gipfel waren anzulegen und ständig erwiesen sich Reparaturen, namentlich des Daches, und Verbesserungen als notwendig. Die Wassernot bedingte den Bau einer Zisterne, die Erweiterungen die Beschaffung von Lagern und Wäsche. Durch Einziehen einer Zwischendecke wurde der Herrenschlafraum um 15 Plätze vergrößert. Am 10. September 1923 wurde das Gefallenendenkmal am Breithorn eingeweiht. Die Besucherzahlen des Riemannhauses in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg sind sehr hoch und liegen bei 5500 im Jahr. Das Haus brachte also recht gute Einnahmen, die restlos für seine Ausstattung, für Weganlagen und für den Grundstock des In-

golstädter Hauses, welches 1928 erbaut wurde, aufgebraucht wurden. Im Jahre 1937 wurden durch die Sektion Eichstätt beide Häuser durch einen schönen Höhenweg verbunden.

Es konnte damals niemand ahnen, daß die Besucherzahlen der Jahre 1921 bis 1930 (siehe anhängende Tabelle) auf lange Zeit nicht mehr erreicht wurden und daß die Schulden, die die Sektion Ingolstadt mit dem Bau des Ingolstädter Hauses sich damals auflud, bis heute noch nicht restlos abgezahlt werden konnten. Das 3. Reich brachte uns zunächst die Grenzsperrre, und wenn diese sich auch überlebte, zeigt die Übersicht doch deutlich, welch großen Einfluß die Politik auf scheinbar so abseitige Dinge, wie die Bilanz der Alpenvereinssektion Ingolstadt, ausüben kann. Stärker als das Riemannhaus litt unter diesen Verhältnissen das neuerbaute Schmuckkästchen, das Ingolstädter Haus, welches an sich zur Entlastung des Riemannhauses und zur weiteren Erschließung unseres Arbeitsgebietes gedacht war. Auch die Mitgliederzahlen erreichten die frühere Höhe nicht mehr und es war für die Sektion Ingolstadt sehr wertvoll, daß 1934 die in Ingolstadt seit 14 Jahren bestehende Sektion „Bergglück“ sich mit ihr vereinigte.

Jeder, der nun aber glaubt, daß die Häuser von den Sektionen nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden, hat die Männer, die sich im Alpenverein zusammenfinden, völlig verkannt. Es ist selbstverständlich, daß auch der Alpenverein auf das Geld angewiesen ist und rechnen muß, aber das Geld ist in diesem Geiste nur Mittel zum Zweck, und das Verhältnis der Mitglieder zu ihren Arbeitsgebieten ist das eines Naturfreundes zu seinem Garten, eines Liebhabers zu seinem Steckenpferd, ja im Grenzfall fast das von Eltern zu ihren Kindern. Den größten Teil unserer Mitglieder bindet nur das gemeinsame Band der Liebe zur Natur und den Bergen; mehr oder weniger tragen sie alle einen Hauch der reinen Bergluft in ihrem Denken. Und so lieben wir unser Arbeitsgebiet und

pflegen unsere Häuser, als ob sie uns gehörten, nur um der Sache selbst willen. Es ist ein gutes Zeichen, daß wir in den 50 Jahren nur 3 Hüttenwarte gehabt haben und auch die Männer, die ihnen zur Seite standen, wie z. B. unser unvergessener Vorstand Herr Justizrat Eixenberger und viele andere lange ihr Ehrenamt verwalteten.

Die Sektion Ingolstadt war nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges tot; sie ist wieder zum Leben erwacht, nur ihre zwei Pflegekinder, die Häuser, sind z. Z. ihrer Betreuung entzogen. Doch wir haben das Glück, daß gleichdenkende, stammesverwandte Menschen sich einstweilen ihrer angenommen haben. Wir danken an dieser Stelle der Sektion Saalfelden und dem Österreichischen Alpenverein, daß sie unser Eigentum treuhänderisch so gut verwalten, daß wir mit Recht hoffen dürfen, es eines Tages wohlbehalten aus ihren Händen wieder übernehmen zu können.

In diesem Sinne feiert die Sektion Ingolstadt den 12. August 1951 dem Tag zum Gedenken, daß sie vor 50 Jahren dieses Stück unserer schönen Bergwelt zur Pflege überwiesen bekam, in dem Bewußtsein, daß sie mit dazu beigetragen hat, vielen Tausenden Freude und Erholung in den Bergen geschenkt zu haben und in der Hoffnung, daß sie und die nachkommenden Geschlechter dieses Werk fortsetzen können.

Ingolstadt, 12. August 1951.

Für die Sektion Ingolstadt  
*O. von Grossmann*  
(1. Vorstand)

Anlässlich des 50jährigen Gedenktages wurden 2 gerahmte Gedenkblätter im Riemannhaus angebracht, die beide von Kunstmaler Epplein und Oberst a. D. Eixenberger gestaltet wurden. Das eine ist ein Gedenkblatt über die Entwicklung des Riemannhauses und lautet folgendermaßen:

## G E D E N K B L A T T

Am 17. 4. 1901 wurde unter der Vorstandschaft des Herrn Gymnasialprofessors Joseph Stadler das Riemannhaus in das Eigentum der Sektion Ingolstadt des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins übernommen und in den Jahren 1901/02 zu seinem jetzigen Umfang erweitert.

Zur 50jährigen Wiederkehr dieses Tages versammelten sich 117 Mitglieder der Sektion auf dem Riemannhaus, um all derer zu gedenken und ihnen zu danken, die den Besitz dieses Hauses an der Ramseider Scharte für Ingolstadt begründet und ein halbes Jahrhundert erhalten haben, davon allein 30 Jahre unser unvergessener Vorstand, Herr Justizrat Franz Eixenberger.

Mögen sich auch fernerhin begeisterte und opferbereite Bergsteiger Ingolstadts finden, die getreu der Tradition der Jahre 1901—1951 in der Heimat an der Donau und hier am Steinernen Meer für die Bestrebungen des Alpenvereins arbeiten und damit das Erbe der Väter erhalten.

Riemannhaus, 12. August 1951.

Otto von Grossmann  
(1. Vorstand)

Das zweite Gedenkblatt ist eine Ehrentafel für unsere Gefallenen, die später einmal im Bronze-Guß an unserem Gedenkstein am Breithorn angebracht werden soll:

## E H R E N T A F E L

*Im zweiten Weltkrieg 1939/45 gaben folgende Mitglieder der Sektion ihr Leben für unser Deutschland:*

DR. ALTWECK HANS Landwirtschaftsrat	KÖNIG HANS Oberleutnant
AMAN MAX Major	KOLLER ALFRED Dipl.-Volkswirt
BILLER XAVER Maler	MAYER HANS Kaufmann
BITTL RUPERT Lok-Führer	MACK ERWIN General
FEHRINGER ALFONS Mühlenkaufmann	RAMMELMEIER RUDOLF Leutnant
FLORSCHÜTZ RUDOLF Reg.-Baurat	SCHOTT HANS-DIETER Student
FUCHSLECHNER SCHORSCH Bergführer	SCHULZ KARL Oberleutnant
HAGN BRUNO Hüttenwirt	SCHWAB KARL Mechaniker
KAA KARL Friseurmeister	SEIDENATH LUDWIG Hauptlehrer
KAESS WILHELM Kaufmann	STETTNER ERNST Studienprofessor
KEMPTER WILHELM Kaufmann	WITTMANN MICHAEL Bautechniker

### *Jungmänner:*

FISCHER RUDOLF / KAA PAUL / KÖPPEL HANS / PÖLL  
TYROLLER MAX / UFFERTINGER HANS / VOGEL

Das Opfer dieser Bergsteiger wird sinnvoll sein, wenn die Freiheit unserer Bergwelt die Kulturvölker einen wird.

In Dankbarkeit werden wir den toten Bergkameraden in unserem Herzen ein ehrendes Gedenken bewahren. Wir Lebenden wollen in ihrem Geiste weiterwirken für die hohen, ideellen Werte des Alpenvereins.

*August 1951.*

Deutscher Alpenverein, Sektion Ingolstadt

*Mitgliederstand der Sektion Ingolstadt*

1882	17	1900	166	1926	647
83	48	1	167	7	568
84	54	2	179	8	523
85	53	3	203	9	474
86	49	4	219	1930	433
87	55	5	224	2	399
88	57	6	221	3	377
89	?	7	219	4	468*
1890	?	8	266	5	448
1	29	9	277	6	459
2	33	1910	?	7	463
3	28	1	255	8	475
4	46	2	260	9	434
5	76	7	241	1940	?
6	104	9	243	1	420
7	129	1920	412	2	425
8	137	1	566	3	422
9	163	2	639	4	?
		3	762	5	?
		4	757	6	0
		5	733	7	34
				8	350
				9	334
				1950	330

\* Zusammenschluß mit Sektion „Bergglück“

*1. Vorstände der Sektion Ingolstadt*

Ab 1882	Bezirksingenieur L. Pfaendler
„ 1886	Hauptmann G. Strassner
„ 1888	Hauptmann M. Hammerschmidt
„ 1890	Apotheker Forsteneichner
„ 1891	Notar Lautner
„ 1894	Rentamtman Wagner
„ 1895	Professor Stadler
„ 1908	Justizrat F. Eixenberger
„ 1938	Baggereibesitzer P. Weinzierl
„ 1947	Diplom-Ingenieur O. von Grossmann

*Hüttenwarte des Riemannhauses*

Ab 1901	Oberzahlmeister Roman Dürr
„ 1917	Möbelgeschäftsinhaber Rudolf Rammelmeier
„ 1940	Techn. Reichsbahninspektor Markus Schmidt

*Besucherzahlen des Riemannhauses*

	Besucher	Nächtigung	Besucher	Nächtigung	
1902	1772	748	1924	5623	4096
03	2383	1151	26	5689	?
04	1935	961	27	5813	3455
05	2288	1073	28	6175	4323
06	2158	1013	29	5365	3463
07	2075	944	1930	4256	2771
08	2962	?	31	3618	2719
09	2937	1172	32	?	?
1910	?	?	33	887	398
11	3986	1612	34	?	?
12	3312	1255	35	1040	?
15	309	170	36	1630	?
16	geschlossen		37	2231	1580
17	geschlossen		38	2393	?
18	eröffnet		39	2520	2274
19	1691	?	1940	1563	1378
20	2588	?	41	2473	1799
21	5789	?	42	3876	1937
22	7843	4313	43-45	?	?
23	5092	2538	46	3061	2078
			47	3638	3195
			48	3398	2520
			49	4532	3179
			50	5367	3891

03804

63 60

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000445980

ier GmbH. Ingolstadt